



Occasionalia *VI-179*  
potissimum carmina  
vol. *Fafe. 19.* ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ *quing.*

Unq

*VI-179*



174 11

Das erfreuliche  
**Burghard- und Leut-**  
**mannische**  
**Hochzeit-Fest**

Anno 1701. den 12. Aprilis  
In **WITTEBERG**

celebriret wurde  
Und das werthe Paar  
Sich zu der Reise nach **Grünberg**

beretete  
Solche mit folgenden Zeilen  
begleiten

Derofelben treuer Bruder und Schwager

**M. IO. GEORG. Leutmann**  
WITTEB.

Wittenberg/ Gedruckt bey Johann Wälchen/ Univ. Buchdr.





**W**ir: Schwester/ wilst du denn den  
Ebenstrand verlassen?  
Und ziehst du diesen nicht der kleinen  
NECK für/  
Beliebet Dir nicht mehr der schönen  
Auen Zier!

Die unsre Vaterstadt mit eitel Lust umbfassen?  
Sol unser WITENBERG nicht so glücklich seyn/  
Dich/ wie bisher geschehn/ auch ferner zu vergnügen;  
So treffen wahrlich nicht der Weisen Reden ein:  
Dass nichts die Liebe kan zur Vaterstadt  
besiegen.

Ja! wird die Liebe denn so gar umbsonst gepriesen?  
Die man von Kindheit an zu seinen NECKEN  
trägt!

Und wo bleibt jetzt die Treu/ die du bisher gehegt?  
Die angenehme Treu/ so du uns stets erwiesen/  
Dass/ wenn man fragt: wilst du mit diesem

Schatz ziehn?

Man gleich die Antwort muß von deinen Lippen lesen:

Ja! mein Vergnügen sol hinfort in  
Brünberg blühn;

Da find' ich/ was bisher mir Wittenberg gewesen.

Mein



Allein ich seh' mich dich schon kräftig wiederlegen/  
Du sprichst: der Himmel zeigt mir selber diese Bahn/  
Drumb weiß ich nicht / wie man mein Reisen tadeln  
kan/

Da ja mein Vollen nicht der Aeltera Schluß entgegen.  
Weñ die verdammte Lust / so nur nach Sodom schmeckt/  
Nuch stolze Geister kan in ihre Fessel bringen;

So wird die reine Blut / die Gott selbst angesteckt/  
Nicht minder kräftig seyn / die Herzen zu bezwingen.

Zu dem so werd' ich auch nicht gänglich von Euch reisen/  
Die Treu / die ich gehegt / sol nimmer mehr vergehn/  
Und weil ein troffen Blut wird in den Adern sieh'n/  
So wil ich meine Pflicht / und Lieb / und Treu beweisen.  
Gezene Liebe heñt auch die Entfernung nicht/  
Es ist dieselbe nicht an Zeit und Ort gebunden.

Glaubt nicht / das neue Treu / das alte Lieben  
bricht. (funden.

Sie hat durchs Himmels Günst nur größser Wachs thum  
Gewiß! ich finde mich schon gänglich überwiesen/  
Und meine Frage war dergleichen Antwort wehret.

Ich Schwester deine Treu wird warlich nicht  
verkehret/

Wil gleich dein Lieben sich ein frembdes Feld erkiesen.  
Mein Fragen hat vielmehr dein tadeln wol verdient/  
Ich wil dir deine Lust und Anmuth gerne gönnen/

Die an den Roder / Fluß und grünen Ber-  
gen grünt/

Ob wir dergleichen hier schon nicht genessen können.  
Ich lasse andre zwar sich umb die Meinung zancken;

Ob Wittenberg so viel als Weissenberg  
sol seyn/

Doch geh ich tezt mit dir dieselbe willig ein/  
Der Wechsel den du liebst bringt mich auf die Gedankē:  
Die



Die WEIßE Farbe/so den kalten Winter ziert/  
Die wolle dir nunmehr nicht wie vordm gefallen/  
Nachdem der Frühling uns in grüne Berge  
führt/ (schallen.  
Wo Feld/und Wald/und Thal/ vom süßen Thon er-  
Wo kanst du lieblicher/als auf dem Lande leben/  
Wo uns ein dicker Baum das beste Zimmer ist/  
Und man die Thore nicht bey kühl'r Nacht verschläßt.  
Der Kafen muß dir Mosch/die Biene Nectar geben/  
Und ein geschickter Mops muß bey Euch Wache stehn/  
Die Vögel müssen Euch vor Muscanten dienen.  
Wer wolte nicht mit Lust zu dieser Amnuth gehn.  
Wem solch Vergnügen kan auf Euren Bergen  
grünen.

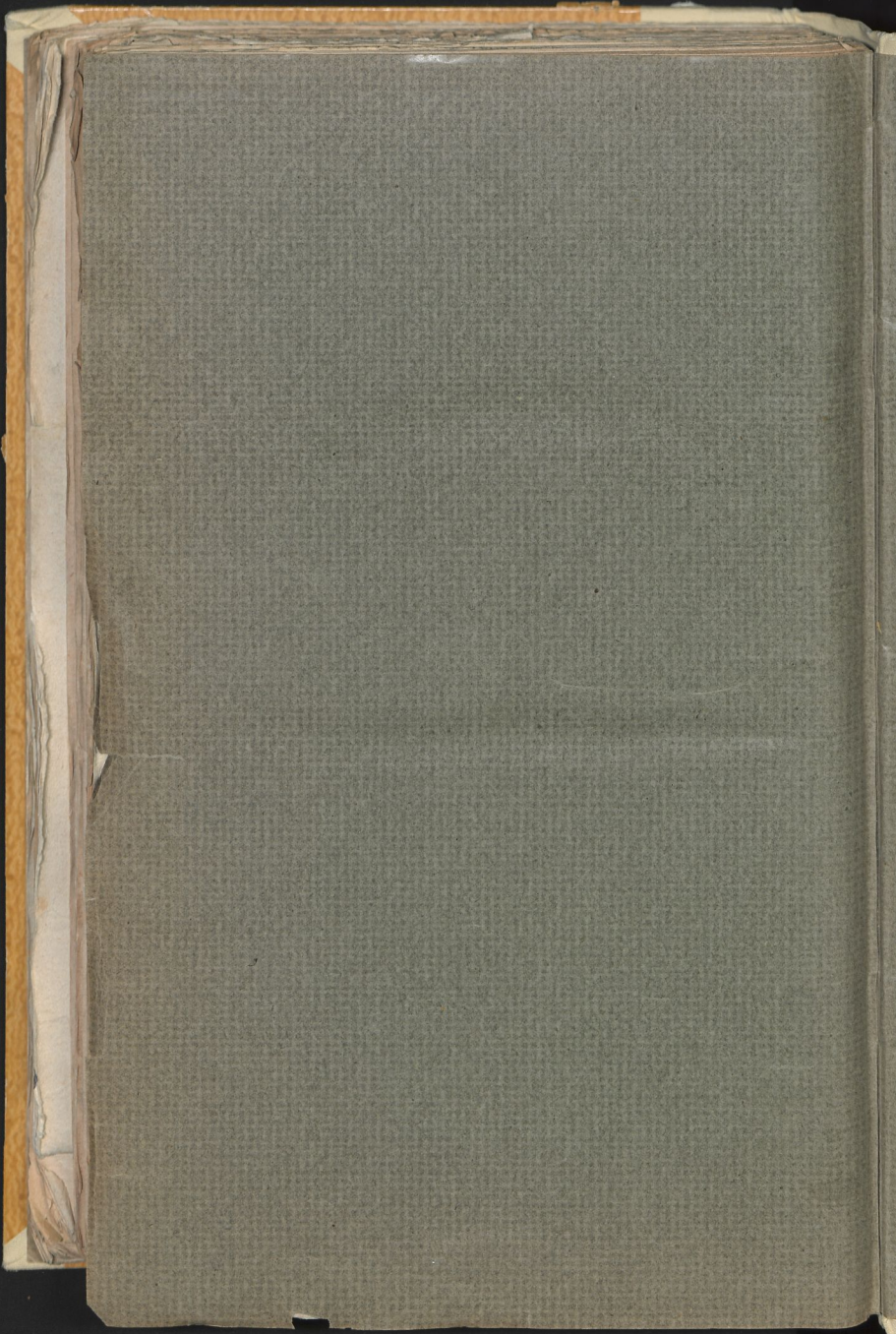
Versichert/wenn ich dis vernünft'ig überlege/  
So find' ich nichts/was man mit rechte tadeln kan/  
Den Gott hat selbst hierbey das größte Theil gethan.  
Ich wünsche nur Glück zu! zu diesem neuen Wege.  
Dem Himmel sey viel Danck/der dieses Fest gemacht.  
Mehr kan die Feder dir nicht zu Gefallen schreiben/  
Als dis: Gott welcher stets bey seinen Kindern wacht/  
Der laß auch seine Günst' um dieses PAX beflaßent  
Er sey Ihr Raphael: Und ihr erwünscht Exempel/  
Bezeuge: daß das Jahr der Liebe Vorbild sey/  
Zu deren Knospen setz der Frühling Blüthen bey/  
Drauff trägt die Wage denn die Frucht in Freuden-  
Tempel.

Nur eines bitt ich noch: geht, brauchet den grünen  
Berg/  
Doch laßt den WEIßEN nicht ganz aus dem Her-  
gen kommen;  
So lob ich Euer Thun/als ein gediegn'es Werck/  
Und sag' Ihr habt uns nur Ein Theil von Euch ent-  
nommen.











Mag. Dr. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

107P  
1077







114

Das erfreuliche  
**Burghard-und Leut-**  
**mannische**  
**Hochzeit-Fest**

Anno 1701. den 12. Aprilis  
 In **WITZENBERG**  
 celebrirct wurde/

Und das werthe Paar  
 Sich zu der Reise nach Grünberg  
 bereiteter

Volte  
 Solche mit folgenden Zeilen  
 begleiten

Der selben treuer Bruder und Schw  
**M. JO. GEORG. Leutm**  
 WITTEB.

Wittenberg/ Gedruckt bey Johann Wilden/ Univ. &

